

Einladung zur Zoom- Veranstaltung, Mo., 27.2., 18:30 Uhr



**Ihr verdient
mehr!
Kämpfe verbinden:**

Tarifrunde im Öffentliche Dienst und 8. März.

Liebe Genoss*innen,

der Internationale Frauentag 2023 liegt mitten in der Tarifrunde im Öffentlichen Dienst. Das passt, denn ca. 60 Prozent der in diesem Bereich Beschäftigten sind Frauen.

Wir sagen dazu: der Kampf der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist unser Kampf! Wir wollen uns mit euch, mit den Genoss*innen zusammensetzen, um darüber zu reden, wie wir den Kampf um gute Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen unterstützen können, konkret vor Ort.

Am 8. März erinnern wir aber auch an die vielen, die unbezahlte Sorgearbeit leisten. Auch im privaten Bereich wird das überwiegend von Frauen erledigt: unsichtbar, unbezahlt,

unter prekären Bedingungen. Es sind vor allem Frauen, die die Mängel in Gesundheit, Pflege und Bildung, so gut es eben geht, auffangen.

Wir hoffen dabei auf eure breite Unterstützung! Dazu lädt die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Betrieb und Gewerkschaft (b&g) und die LAG Frauen zum Austausch ein:

Onlinezugang am Montag, den 27.02.2023 um 18:30 Uhr per Zoom:

<https://us02web.zoom.us/j/83171281915?pwd=eTFTNEU4aEtCY3Q1RTV0Q2wyNTBIUT09>

Meeting-ID: 831 7128 1915

Kenncode: 357571

VORTRAG & DISKUSSION **Sa., 17. Nov. Mannheim**

Bus-Industrie? Baustein für die soziale & ökologische Verkehrswende!

Mit: ANTJE BLOCKER (IAT, Westfälische Hochschule), BERND RIEXINGER, GÖKAY AKBULUT (MdBs DIE LINKE)

Griechisch-Orthodoxe Gemeinde Luzenberg Spiegelstraße 2, 68305 Mannheim

Sa. 19.11.2022 | 16 Uhr

Busse könnten in Zukunft in Großstädten, aber auch in mittleren und kleinen Städten und dem ländlichen Raum eine wichtige Rolle für eine faire und bezahlbare Mobilität für alle spielen. Busse sind damit ein wichtiger Bestandteil einer sozialen und ökologischen Mobilitätswende. Um die klimapolitisch unvermeidliche Mobilitätswende mit Recht als «sozial» zu bezeichnen, muss auch tariflich abgesicherte Industriebeschäftigung erhalten werden oder alternative Beschäftigungsmöglichkeiten zur Automobil- und Zulieferindustrie zu geschaffen werden – gerade in einem Auto-Land wie Baden-Württemberg. Die Veranstaltung am 19.11.2022 in Mannheim widmet sich der Frage, welchen Beitrag der Erhalt und der Ausbau der Bus-Produktion in Deutschland für einen sozialverträglichen Umbau der Mobilitätsindustrien spielen kann.

Beiträge

- Begrüßung durch Gökay Akbulut MdB DIE LINKE
- (Beschäftigungs-)Perspektiven der Bus-Industrie in Ba-Wu und Deutschland
- Antje Blocker – Für einen Richtungswechsel in der Industriepolitik – Bernd Riexinger

Antje Blocker ist Sozialwissenschaftlerin und Senior Research Fellow am Institut für Arbeit und Technik (IAT) der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen. Sie forscht seit vielen Jahren über Entwicklungen in der Auto- und Busindustrie.

Bernd Riexinger ist Bundestagsabgeordneter der Partei DIE LINKE und Mitglied im Verkehrsausschuss des Bundestages. Ehemaliger Gewerkschafter und Geschäftsführer des ver.di Bezirkes Stuttgart, engagiert er sich seit vielen Jahren zu industriepolitischen Fragen. Gökay Akbulut ist Bundestagsabgeordnete der LINKEN in Mannheim und lädt zusammen mit der Rosa Luxemburg Stiftung Baden-Württemberg zur

Veranstaltung ein, um anlässlich der Gefährdung von Arbeitsplätzen bei EvoBus in Mannheim über Alternativen zum Stellenabbau zu diskutieren.

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG LUDWIGSTR. 73A,
70176 STUTTGART, TEL. 0711 997970-90, BAWUE@ROSALUX.ORG,
WWW.RLS-BW.DE



Sa. 19.11.2022 | 16 Uhr
Gemeindesaal
Griechisch-Orthodoxe Gemeinde Luzenberg
Spiegelstraße 2, 68305 Mannheim

VORTRAG & DISKUSSION

Bus-Industrie?
**Baustein für die soziale &
ökologische Verkehrswende!**

Mit: **ANTJE BLÖCKER** (IAT, Westfälische Hochschule),
BERND RIEXINGER, GÖKAY AKBULUT (MdBs DIE LINKE)

MdB Bernd Riexinger & Gökay Akbulut

ROSA LUXEMBURG CLUB MANNHEIM

EINLADUNG: Online-Gespräch zum Mitgliederentscheid über das BGE mit Bernd Riexinger am Di., 6.9., 19:00 Uhr

Ab Montag, den 12. September 2022 werden die Abstimmungsunterlagen für den Mitgliederentscheid über das Bedingungslose Grundeinkommen(**) BGE an die Mitglieder der LINKEN verschickt.

Der Sprecher*innenrat der Landesarbeitsgemeinschaft Betrieb & Gewerkschaft Baden-Württemberg bietet ein Online-Gespräch

(Vortrag und Diskussion) per Zoom mit Bernd Riexinger am:
Dienstag, 6. September 2022, 19:00

Uhr

zum Thema an.

Alle Genossinnen und Genossen sind herzlich eingeladen die Standpunkte der LAG b&g zu hören und mit Bernd zu diskutieren.

*(**) Auf der Basis des Vorschlags der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Grundeinkommen der LINKEN für ein emanzipatorisches Grundeinkommen.*

Zugangsdaten per Zoom:

Di., 6. Sept. 2022 19:00 Uhr

<https://us02web.zoom.us/j/87005125980?pwd=MkQ0cEg1RVo5ZGwwdlQwaEltblZIUT09>

Meeting-ID: 870 0512 5980

Kenncode: 719192

Per Telefon:

069 3807 9883

069 3807 9884

069 5050 0951

International Workers' Memorial Day – ein fast unbekannter Gedenktag

Wer kennt ihn, den am 28. April alljährlich begangenen Tag des Gedenkens an Lohnarbeiter, die aufgrund von Arbeit getötet, verstümmelt beziehungsweise verletzt wurden oder erkrankt sind?

Ins Leben gerufen wurde der Workers' Memorial Day 1984 von der kanadischen Gewerkschaft für Angestellte im Öffentlichen Dienst. Der Gewerkschaftsverband Canadian Labour Congress griff die Initiative im Folgejahr auf und erklärte den 28. April zu einem jährlichen Tag des Gedenkens. Mit dem Datum bezog man sich auf den Jahrestag des richtungsweisenden „Workers Compensation Act“ von 1914, mit dem in Kanada eine Behörde für Arbeitsschutz eingerichtet wurde. 1991 verabschiedete das kanadische Parlament ein Gesetz, mit dem der 28. April zu einem offiziellen Arbeitergedenktag erklärt wurde (Quelle: Wikipedia)

Umbenannt zum World Day for Safety and Health at Work geht der Tag in seiner heutigen Version als offizieller Aktionstag im Kalender der Vereinten Nationen auf die Internationale Arbeitsorganisation (IAO – engl. International Labour Organization (ILO) und das Jahr 2002 zurück. Die erste Auflage fand am 28. April 2003 statt. Der Gedenktag wird in Deutschland erst seit 2010 begangen.

Warum ist solch ein Tag nötig?

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – Spitzenverband der Berufsgenossenschaften – listet in ihrer Statistik für 2021 insgesamt 804.774 meldepflichtige Arbeitsunfälle, davon 512 tödliche, auf.

In Zeiten der Pandemie gingen die Zahlen insbesondere der Wegeunfälle allgemein zurück – die meisten Büroarbeiter:innen blieben im Home Office.

Vorläufige Unfallzahlen 2021

UV der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand (Allgemeine UV)

Bezeichnung	Zahl der Fälle		Veränderung von 2020 auf 2021			
	2020 ¹⁾	2021 ²⁾		absolut		% ³⁾
Meldepflichtige Unfälle						
Arbeitsunfälle	760.492	804.774	+	44.282	+	5,8
davon: gewerbliche Berufsgenossenschaften	702.243	742.497	+	40.254	+	5,7
UV-Träger der öffentlichen Hand	58.249	62.277	+	4.028	+	6,9

Tödliche Unfälle						
Arbeitsunfälle	399	512	+	113	+	28,3
davon: gewerbliche Berufsgenossenschaften	368	472	+	104	+	28,3
UV-Träger der öffentlichen Hand	31	40	+	9	+	29,0

Quelle: DGUV: Vorläufige Unfallzahlen 2018 (Allgemeine UV)

Spitzenreiter sind Unfälle im Baugewerbe – das ist vermutlich auch der Grund, weshalb in Deutschland fast nur die IG BAU Veranstaltungen zum Workers' Memorial Day organisiert.

	2019	2020
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle und Berufskrankheiten	131.014	127.514
Arbeitsunfälle	106.774	103.970
Wegeunfälle	8.551	7.723
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	15.689	15.821
Versicherte gesamt	3.040.078	3.017.972
Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter	52,03	49,83
Häufigste Berufskrankheiten (gemeldete Verdachtsfälle)		
Plattenepithelkarzinom oder multiple aktinische Keratose	3.131	2.768
Lärmschwerhörigkeit	3.041	2.686
Lungenkrebs in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung	1.533	1.411
Fälle mit Todesfolge	539	589
Arbeitsunfälle (AU)	70	97
Wegeunfälle (WU)	21	19
Berufskrankheiten (BK)	448	473

 **BG BAU**



Quelle: Daten, Zahlen, Fakten und die Geschichten dahinter

(bgetem.de)

Arbeits- und Gesundheitsschutz wird von Seiten der meisten Unternehmen nur sehr gering geschätzt. Überall da, wo die Gefahr von Unfällen, die den Profit massiv beeinträchtigen, groß ist, wird das gesetzliche Minimum erfüllt.

Präventionsmaßnahmen, die die Gesundheit und Leben der Menschen schützen, sind Ausgaben, auf die gerne verzichtet wird.

Insofern ist es sehr erstaunlich, dass sich DGB und die ihr angeschlossenen Gewerkschaften außer der IG BAU nicht öffentlichkeitswirksam des Themas annehmen. Immerhin ist unser Motto „Gute Arbeit – gutes Leben“!

Ein Tag wie der Workers' Memorial Day böte sich dazu an. Zumindest könnte es in den Veranstaltungen zum 1. Mai zum Standard gehören, all jener, die durch ihre Lohnarbeit getötet oder verletzt wurden oder die an einer Berufskrankheit leiden, in einer Schweigeminute zu gedenken.

Fangen wir damit an! Heraus zum 1. Mai!

Neuwahl **des** **Sprecher:innenrats**

Am 13. Februar 2022 wurde die Neuwahl des Sprecher:innenrates der Landesarbeitsgemeinschaft Betrieb&Gewerkschaft Baden-

Württemberg in einer digitalen Mitgliederversammlung gewählt und in einer darauf folgenden Briefwahl bestätigt. Diese Briefwahl wurde, nach der Mitgliederversammlung mit Online-Wahl am 13. Februar 2022, notwendig.

Die Zehn gewählten Mitglieder sind:

- Martin Auerbach
- Eric Böttcher
- Jochen Dürr
- Maria Haido
- Caroline Kirchhoff
- Walter Kubach
- Margrit Paal
- Alexander Relea-Linder
- Heidi Scharf
- Jessica Tatti

Wir freuen uns, dass wir für die zukünftigen zwei Amtsjahre gut aufgestellt sind und linke betriebliche Arbeit voranbringen werden!

Offener Brief von Jana an Karl . . .



Jana Langer Ulm

Sehr geehrter Hr. Lauterbach,

lange hat man uns auf die Folter gespannt, nun endlich ist ihrer Ernennung da. Und es war schon einigermaßen skurril die letzten Wochen. Die Namen die gehandelt wurden, für den Posten des Bundesgesundheitsminister, brachten viele Ängste und Befürchtungen.

Ein kleines Stückchen Hoffnung haben wir, auch wenn ihre Vergangenheit und damit folgenschwere Entscheidungen auf ihnen

lasten.

Das Erbe das sie antreten ist ein katastrophaler Scherbenhaufen. Garniert wird das ganze nun mit Corona. Vorteile hat das kleine Virus schon: es offenbart in Gänze die Schwachstellen des Gesundheitssystems, sie müssten also nur auf die Profis der Basis hören, und „Zack“ das ganze Dilemma wäre beendet.

Der einen Meldung folgte jedoch schon wieder der nächsten Aufreger, der uns erneut unendlich wütend machen. Eine Partei, die alles andere als sozial handelt, deren Einstellung zu Allgemeinwohl und Arbeitnehmerfreundlichkeit und Schutzmaßnahmen so konträr sind wie Tag und Nacht, soll nun den Gesundheitsausschuss leiten?

Abgesehen davon, dass ich sie bemitleide mit solchen Personen arbeiten zu müssen, ist dies die erste und schlimmste Fehlentscheidung, die von Beginn an unsere Hoffnungen mit dem Vorschlaghammer zunichte macht.

Mein Entsetzen darüber kann ich nur laut in die Menge schreien!

Nachdem Hr. Spahn großzügig einen erneuten Corona-Bonus in die Runde geworfen hat, warum auch immer, wurde nun gestern bekannt, dass dieser erstmal überprüft werden müsse, um „die Richtigen“ zu erreichen. Das wirft Fragen auf: wer sind denn Bitteschön „die Richtigen“? Und wer entscheidet darüber? Die Abgeordneten der AFD???? Diejenigen die das Virus noch immer klein reden, sich öffentlich dazu bekennen Nichtgeimpft zu sein?

Der erste Bonus spaltete bereits die Belegschaft, deren Klänge des Unmuts darüber wer ihn bekommen hat und wer nicht, noch immer tagtäglich in meinen Ohren schallen.

Eine Klinik funktioniert nur als Team, wir alle haben die Wellen des Virus zusammen gemeistert. Jeder hat seinen Teil dazu beigetragen, Opfer gebracht, Mehrarbeit geleistet, Überstunden aufgebaut. Nicht nur Intensivkräfte verlassen Reihenweise den Beruf, der Personalmangel ist in allen Berufsgruppen zu spüren. Es gibt fast niemanden mehr, der noch 100% arbeitet.

Ein solcher Bonus kann nie gerecht verteilt werden, und es bedarf weitaus mehr als Geld um die GesundheitsmitarbeiterInnen wieder mit 100% an ihren Arbeitsplatz zu holen!

Sorgen sie dafür, dass die Bedingungen ein menschenwürdiges Arbeiten wieder ermöglichen. Eine Klinik ist keine Fabrik, der Markt kann eine Klinik nicht regeln!

Für ihre Aufgabe als Bundesgesundheitsminister, wünsche ich Ihnen (und mir) ein glückliches Händchen, das mit Sachverstand und Empathie unseren Arbeitsbereich wieder zu einem lebenswerten Platz macht.

Hr. Spahn hat unsere Stimmen ignoriert oder die Stimmen seiner Lobbyisten waren zu laut, machen Sie nicht den gleichen Fehler!

Mit freundlichen Grüßen
Jana Langer

Durchbruch bei Dräxlmaier (aus Kontext)

Mehr Geld ohne Tarifvertrag . . . Lehrbeispiel betrieblicher Aktionen?

<https://www.kontextwochenzeitung.de/wirtschaft/555/kuchen-fuer-den-betriebsrat-7839.html>



NNach Arbeitskämpfen bei Dräxlmaier: Mehr Geld für
kampfbereite Abteilungen.

kontext - Wochenzeitung:
Tarifflucht bei K&U –
Warnstreiktage . . .



Ebenfalls vor Ort:
Jessica Tatti MdB
von der Linken

3.000 Frauen

(Den ganzen Artikel lesen: [KLICK](#))

Ein Artikel von Gesa von Leesen

Edeka Südwest macht gute Geschäfte in der Pandemie. Doch ihre Bäckereikette K&U will sie an ihre Einzelhändler abgeben. Ohne Tarifvertrag. Dagegen wehren sich die K&Ulerinnen. Und das ist unter Coronabedingungen nicht eben einfach.

Ab 10,80 Euro pro Stunde

Nach dem Tarifvertrag von K&U, der gerade neu verhandelt wird, verdienen ungelernte VerkäuferInnen in Vollzeit im ersten Jahr 1.777 Euro brutto, das ist ein Stundenlohn von 10,80 Euro. Der Lohn steigt mit Betriebszugehörigkeit bis zum sechsten Jahr auf 2.000 Euro (12,16 Euro pro Stunde). Gelernte VerkäuferInnen fangen bei 2.109 Euro (12,82) an, ab dem dritten Jahr gibt's 2.292 Euro (13,93), dann ist Schluss. Der aktuelle Mindestlohn in Deutschland beträgt 9,50 Euro pro Stunde.

Gesa von Leesen

Weiterer Artikel zum Thema in der „Jungen Welt“: [KLICK](#)

Beschäftigte im Einzel- und Versandhandel verdienen mehr!



Jessica
Tatti MdB,
Landesspre-
cherin

Jessica Tatti, Bundestagsabgeordnete für DIE LINKE und Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Betrieb & Gewerkschaft der LINKEN in Baden-Württemberg: „Ich unterstütze die Forderungen der Gewerkschaft ver.di zum Einzel- und Versandhandel und wünsche den Kolleginnen und Kollegen erfolgreiche Tarifverhandlungen. Die Beschäftigten im Handel müssen in der Pandemie viel aushalten. Während die einen in den Supermärkten und im Versandhandel bis zum Umfallen schufteten, haben andere massive Lohneinbußen, weil die Läden zwangsweise geschlossen wurden.“

Tatti weiter: „Es ist der Verdienst der Beschäftigten, dass der Einzel- und insbesondere der Versandhandel während der Pandemie unterm Strich kräftige Umsatz- und Gewinnzuwächse verzeichnen konnte. Es muss Schluss damit sein, dass Unternehmen Gewinne auf Kosten ihrer Beschäftigten erzielen. Die Arbeitsbedingungen im Einzel- und Versandhandel verschlechtern sich Jahr für Jahr. Gerade in Baden-Württemberg nehmen Befristungen, schlechte Bezahlung und Teilzeit in der Branche besonders stark zu. Die Löhne im Einzelhandel reichen nicht einmal aus, um später eine armutsfeste Rente zu bekommen. Die Beschäftigten verdienen mehr! Sachgrundlose Befristungen gehören abgeschafft, der Mindestlohn muss armutsfest werden. Es braucht endlich einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für den Einzelhandel. Der schäbige Wettbewerb um die miesesten Löhne der Branche muss gestoppt werden. Es kann nicht sein, dass tarifgebundene

Unternehmen am Markt bestraft werden, während sich Tarifflicht auszahlt.“

Die IG Metall gibt die Ergebnisse der Tarifrunde bekannt



Das Tarifiergebnis unter Corona-Bedingungen richtig würdigend einzuschätzen: Das machen wir hier nicht. Tatsache jedoch ist, dass die Kahlschlagabsichten der Südwestmetall abgewehrt werden konnten, und dass es im Bereich Arbeitszeitverkürzungen bzw. dem Thema „Souveränität über Arbeitszeit“ Fortschritte gab. Die Miteinbeziehung der Dual-Studierenden in den Tarifvertrag (Urlaub / Lernmittelkosten) ist erstmals gelungen. Die Ausgangsstimmung für diese Tarifrunde war natürlich meilenweit von einem Vorabend der Revolution entfernt! Im Gegenteil: Für die Zukunftssicherung waren viele Kolleg*innen bereit, einiges zu geben. Eigentlich dann aber erstaunlich, wie breit die Warnstreiks aufgestellt waren!

Die Arbeitgeber waren ebenfalls etwas verunsichert, das Maulheldentum der AG-Funktionäre war dann doch eher durchschaubar.

Was wir liefern können, ist die Selbsteinschätzung der IG Metall: [KLICK](#)